



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Auszführlicher Bericht/ vnd gründliche Warheit Von einer  
vnd beyderley gestalten desz allerheiligsten vnd  
hochwirdigsten Sacraments deß Altars**

**Bellarmino, Roberto**

**Gedruckt zu Meyntz, 1596**

**VD16 B 1593**

II. Fürs ander/ wollen wir kürztlich abhandeln/ Ob Christus vnzertheilt  
vnder einer jeden Gestalt deß Sacraments gantz vnd gar begriffen sey:  
Dan[n] dieses ist die erste Wurtzel/ vnd der Vrsprung/ ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36477**

Vom 5. Sacrament des Altars. 13

rede der Augspurgischen Confession. Aber vnder allen die ich gesehen vnd gelesen / schreibet hievon Martinus Kemnitius am weitläufftigsten. Item Herman Hamelmann im Buch von beyden gestalten. Vnd vnder den Sacramentirern Caluinus.

Parte 2.  
Conc. Trid.  
Lib. 4. Inst.  
cap. 17. § 47.  
8.9. 50.

II.

Vom andern Stück / darinnen gehandelt wird / daß der ganze Christus vnder einer jeden gestalt begriffen sey.

**D**amit wir aber auff die erste Frage kommen / ist sonderlich zu wissen / vnd wol zu mercken / daß alle Sacramentirer die Concomitanz / wie es die Theologi nennen / das ist / die natürliche vnd vnaufflöbliche Vereintzung des Leibs Christi mit dem Blut im Kelch / vnd entgegen des bluts mit dem Leib in der gestalt des Brodes / öffentlich außlachen vnd verspotten. Wie dann bey Caluino zusehen / welcher jetzt gemeldte Concomitanz an hie aussen verzeichneten orten hefftig bestreitet vnd ansicht. Desgleichen thut auch Petrus Martyr im Buch vom Nachtmal des Herrn wider den Gardinerum im 36. Gegenwurff.

Lib. 4. Inst.  
c. 17. § 18. 35.  
& 47.

B III Es

Es ist gleichwol kein wunder / daß die Sacramentstürmer gedachte Concomitanz oder natürliche vereinigung des Leibs mit dem Blut / vñnd entgegen des Bluts mit dem Leib nicht wollen zulassen / oder gestehen: Sintemal sie lehren vñnd sürgen / der Leib vñnd das Blut seyen nur Zeichen / vñnd nicht die Wahrheit selber im Sacrament des Altars. Dann das Zeichen des Leibs Christi bedeutet allein den Leib / vñnd das Zeichen des Bluts allein das Blut: Vñnd beschiehet oder widerfähret hiedurch Christo dem H. Er in kein vnbilligkeit / noch einige verletzung.

Luther redet von diesem Handel sehr vn- gleich. Dann an einem ort bekennet er außstrücklich / Der ganze Christus werde vñnder einer jeden gestalt ganz genommen vñnd genossen. So gestehet er auch / vñnd bekennet mit vns die Concomitanz oder natürliche vereinigung des Leibs vñnd Bluts.

In Tom. 2.  
1en. fol. 227.

Dann hievon schreibt er also: Ich muß sie bekennen / sagt Luther / daß Christus da sey / wann sein Leib vñnd Blut da ist: Seine Wort liegen mir nit / vñnd er von seinem Leib vñnd Blut nicht gescheiden ist. Vñnd da Er im Grablage / war Er dennoch Christus / vñnd seiner Ehren werth / da doch kein Blut mehr in jm war. Eben

Eben dieser Luther schreibt weiter also: Das wahre Fleisch / sagt er / vnd Blut ist bey den Papisten / wenn sie schon dem Volck nur ein gestalt rechen. Daraus abzunehmen / vnd zuverstehen / das solches sein ernstliche Meinung gewesen / vnd er auch also bey ihme selbst auß dem Wort Gottes vnd heiliger Schrift erkennen müssen.

In Apol. pri-  
vara Missa.

NB.

Im der Vnderichtung aber an einen guten Freundt / von der Communion beyder Gestalten / lacht er obenberührte Concomitantz / oder vnauflöfliche Vereinigung zum hefftigsten auß. Im buch vom Nachmal an die Waldenser / verschweigt vnd überhüpfft er diese Frag als vnnotig. Dann er saget: Das etliche sich mit vnützen Fragen torquieren / vnd bekümmern / als nemblich / Wie die Seel Christi / vnd seine Gottheit im Sacrament seyen / vnd dergleichen.

Die Lutheraner aber seynd hierinnen in drey Parthenen vnderschiedlich abgethellet. Dann wiewol etliche der selben mit den Sacramentirern die concomitantz oder natürliche vereinigung ganz vnd gar verneinen / so bekennen sie doch die Gegenwart des waren Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament.

B iij crament.

Tit. 17. erro. 4. & 18. *crament des Altars. Vnder diesen aber ist Tileman- nus Heshusius im Buch von den 600. Irthumben der Papisten. Dann er für der Irthumben einen helt/ daß wir sagen vnd bekennen / der ganze Chris- tus sey vnder einer jeden gestalt begriffen. Gleichs- fals so saget Herman Hamelmann / die Concomi- tantz / oder vnauflöfliche Vereinigung des Leibs vnd bluts Christi sey ein lauters gedicht vnd Teuf- fels Fund.*

Lib. de com. sub vtraque specie. *Illyricius im Buch wider die Sacramentirer/ vnd in der Solution des dritten Gegenwurffs/ verneinet auff Nestorianisch öffentlich / vnd wil durchaus nicht gestehen / daß der ganze Christus vnder einer jeden gestalt begriffen seye.*

Parte 2. ar- gum. 25.

Entgegen aber seind andere / die mit vns Ca- tholischen bekennen / der ganze Christus werde vnder einer jeden gestalt genommen vnd genossen: als nemblichen Ioannes Brentius in der Wirtenbergische Confession: vnd Martinus Kemnitius zu ende der Di- sputation von beyden gestalten. Eben das müssen alle Vbiquitisten bekennen. Dann weil Christus ihrer meinung nach an allen Enden vnd orten ganz ist / so mus er ja auch ganz im Brot / vnd ganz im Kelch sein.

Anderer

Anderer aber/so etwas fürchtiger/oberhüpfen vnd verschweigen diese Frag. Wie dann Luther solches offft gethan: Desgleichen auch Philippus Melanthon. Dann als die Catholischen begerten zu wissen/ob die Augspurgische Confession den ganzen Christum vnder einer jeden gestalt setze? Hat hierauff gedachter Philippus nichts außtrücklich antworten wollen. Aber zu ende seiner *Apologie*/ oder Schuzrede/ sagt er allein/ Er rede vom lebendigen Leib.

*Apol. art. 10.  
Confe. Aug.*

Dieses ist aber die Catholische Wahrheit/ vnd derowegen nothwendiglich zuglauben/ daß Christus ganz in der gestalt des Brots/ vnd ganz in der gestalt des Weins begriffen sey. Dann gleicher weiß wie vnder der gestalt des Brodts nicht allein der Leib Christi/ also wirdt vnder der Gestalt des Weins nicht allein das Blut Christi/ Sondern in/ vnd vnder einer jeden gestalt der ganze Christus vnzerteilet vnd vollkommenlich empfangen: Vnd ist eben das Blut in der Gestalt des Brots/ daß in der gestalt des Weins ist/ gleich wie eben der Leib in der gestalt des Weins ist/ der vnder der Gestalt des Brodts genossen vnd empfangen wirdt. Wie dann solches drey allgemeine *Concilia* klärlich  
**S** beschloß

Sess. 11.  
In Instruct.  
Armen.  
Sess. 13. c. 3. &  
Sess. 21. c. 3.

beschlossen haben: als nemlich das Concilium/ so zu  
Gosnitz gehalten worden. Das Florentinische/ vñ  
dann auch das Tridentische. Daß aber diese War-  
heit nit die Schul Theologen (wie die Ketzer fälsch-  
lich fürgeben) excogitiret / oder erfunden haben/ so  
solle diß erslich auß dem Wort Gottes / vnd dann  
auch auß dem allgemeinen Consens der heiligen  
Väter probiret / vnd erwiesen werden.

Ehe wir aber auff das Fundament / vñnd zur  
Probation kommen / muß zuvor ein irrige Mei-  
nung/ so etliche in diesem Articul verthedigen wol-  
len/ abgeleinet werden. Denn es seynd etliche/ die  
fürgeben/ vñnd vermeinen/ daß auß diesen Worten  
im Nachtmal des HERN (das ist mein Leib/ der für  
euch gegeben wird) geschlossen werde/ vnder der ge-  
stalt des Brots sey der ganze Christus. Dann sie  
sagen / durch das wörtlein (Leib) werde an diesem  
Ort ein lebendiger Leib sampt der Seel/ vñnd dem  
Blut verstanden. Daß aber hiedurch ein lebendi-  
ger Leib verstanden werde/ wollen sie darauß pro-  
biren vnd erweisen. Dann der HERN/ sagen sie/ re-  
det von dem Leib / den er gehabt / als er diese Wort  
sagte: Dazumaln aber hat er einen lebendigen/ vnd  
nicht einen todten Leib gehabt. Weiter/ sagen sie/  
redet

redet der HErr vom Leib / welcher solle in Todt ge-  
 geben werden. Daraus dann abermals zuschlies-  
 sen / daß er damaln von einem lebendigen Leib / der  
 da sterben solle / geredt habe.

Aber diese irrige Meinung ist wider das Tri-  
 dentische Concilium. Dann gedachtes Concilium leh-  
 ret hievon also: Daß durch die Krafft vnd Wür-  
 ckung der Wort allein der Leib in der Gestalt des  
 Brots sey: Die Seel aber / die Gottheit / vnd das  
 Blut concomitanter / das ist / mit dem Leib vnauflös-  
 lich / vnd natürlicher weiß vereiniget. Wann aber  
 in den Worten des HErrn das wörtlein (Leib) ei-  
 nen lebendigen Leib bedeuten solle / so were auß  
 Krafft angezogener Wort nicht allein der Leib all-  
 da / sondern auch die Seel / vnd das Blut. Nach-  
 maln so ist auch solches wider das Geheimnuß des  
 heiligen Sacraments. Dann das Sacrament des  
 Altars stellt vns für / vnd bedeut den Todt des  
 HErrn: Derowegen dann wirdt vnder der Ge-  
 stalt des Brodts der Leib vom Blut abgesundert /  
 vnd vnder der Gestalt des Weins das Blut vom  
 Leib abgetheilet dargestellt / vnd angedeutet. Dar-  
 auß dann schließlich / daß vnder der Gestalt des  
 Brodts / so viel die Macht der Sacramentalischen

G ij Wort

22 Wort anlangen thut / allein der Leib begriffen  
 22 sey. *Wort anlangen thut / allein der Leib begriffen*  
 22 So schlossen die eingebrachten Argumenta  
 22 durchaus nichts. Dann wiewol der HErr damas  
 22 len lebendig war / do er diese Wort ( das ist mein  
 22 Leib ) sagte / vnd derwegen von einem dasselbige  
 22 mal lebendigen Leib redete / jedoch so hat der HErr  
 22 durch das Wörtlein ( Leib ) nichts anders wollen  
 22 verstanden haben / als ein solchen Leib / welcher  
 22 nemlich der ander Theil Menschlicher Natur zu  
 22 gleich mit der Seel den ganzen Menschen constituiert  
 22 irt / macht / vnd zusammen setzt. Dann dieser Theil  
 22 also verstanden war der Leib des HErrn / do er le-  
 22 bete / gleichfalls auch do er todt ware.

Wir wollen aber diese meinung fahren lassen /  
 vnd nun drey starke Fundament von für habendem  
 Articul auß dem Wort Gottes beybringen.

1. Funda-  
 mentum.  
 Epist. 1. ca. 4.

Der erste steiffe Grund stehet bey dem heiligen  
 Johannes: Ein jeglicher Geist / der Jesum trennet /  
 der ist nicht auß Gott: Vnd das ist der Antichrist.  
 Wiewol Johannes allhie wider des Ebionis Ke-  
 heren redete / welcher Jesum trennete / vnd vermei-  
 nete / Christus were nit wahrer Gott vnd Mensch:  
 Jedoch so istis ein gemeiner sentenz / der alle die ver-  
 dampf /

dampft / welche auff allerley weiß / wie sie können vnd mögen / die sonderbare Vereinigung Gottes vnd des Menschens trennen: oder welche die natürliche Vereinigung der Seel vnd des Leibs von einander scheiden vnd absundern. Mit diesem des heiligen Johannis *testimonio* oder Zeugniß haben die heiligen Väter viel Ketzer confundiret vnd zuschanden gemacht / wie bey *Irenæo, Augustino* / vnd *Leone* zusehen. Derowegen alle die / so offteberührte Concomitanz verneinen / thun nichts anders / dann das sie Jesum trennen: Sintemal sie fürgeben / der Leib könne anderswo seyn ohn die Seel / Gottheit / vnd ohne das Blut.

Das ander Fundament haben wir bey dem heiligen Johanne / welches Capittel vom heiligen Sacrament des Altars verstanden wirdt / wie oben erwiesen worden. So lesen wir nun in jetzt allegirtem Capittel diese Wort: Wer mich isset / der-

G iij isset.

Lib. 3. c. 18.  
Tract. 6. in  
Ep. Ioha. E-  
pist. 10.

2. Funda-  
mentum.  
Ioh. 6.

Ioh. 6.

Ioh. 6.  
Ibid.  
Ibid.

isset. Item / Ich bin das lebendig Brot / das vom Himmel herab kommen ist. Vnd hernach: Ditz ist das Brot / das vom Himmel herab kommen ist.

3. Funda-  
mentum.

Der dritte stetste Grund kompt her / vnd ent-  
stehet auß andern dreyen fundamenten oder grund-  
festen vnserz Glaubens / die alle in Gottes Wort  
gegründet seind. Vnder welchen das erste ist / das  
der HERR warhafftig vnd wesentlich im Sacra-  
ment des Altars sey / wie solches Mattheus bezeug-  
et mit diesen Worten: Das ist mein Leib. Vnd  
hierinnen stimmen die Lutherischen mit vns ein.

I.

Matth 26.

II.

Rom. 6.

Das ander Principium / oder Fundament vn-  
serz Glaubens ist / Das Christus nach seiner Auff-  
erstehung nuhnmehr lebe / vnd hinfüro nicht mehr  
sterben werde / Wie dann solches der heilige Pau-  
lus bezeuget: *Christus (inquit) resurgens ex mortuis, iam  
non moritur, mors illi ultra non dominabitur.* Christus  
(sagt Paulus) ist von den Todten aufferstande /  
stirbt hinfüro nicht mehr / der Todt wirdt hinfüro  
nicht mehr vber ihn herrschen. Aus diesem andern  
Fundament kan öffentlich geschlossen werden / das  
in der gestalt des Brodts der Leib Christi ohndie  
Seel / vnd ohnedas Blut nicht sein könne. Dann  
ein Seel vnd blutloser Leib ist ja todt / vnd hat kein  
Leben

Leben in sich: Christus aber/wie gemelt/stirbt fort-  
hin nicht mehr. Ergo: So hindert auch durchaus <sup>Einrede.</sup>  
nichts/das einer möchte sagen: Gott der Herr könne  
seiner Allmacht nach verschaffen vnd machen/  
das allein der Leib Christi ohne die Seel in der ge-  
stalt des Brodts sey/ also das Er auch zugleich im  
Himmel lebendig / vnd auff Erden todt sein möge.

Dann wir disputiren allhie nicht/ was Gott <sup>Antwort.</sup>  
lediglich seinem Willen nach thun könne / sondern  
was ihme in der that selber zuthun gebühre vnd zu-  
stehe. So macht er aber nicht / wirdt auch wirk-  
lich in ewigkeit nit verschaffen / das der Leib Chri-  
sti jrgends an einem Ort solle todt sein/ oder gefun-  
den werden. Welches wir daher wissen / das der <sup>Rom. 6.</sup>  
Geist Christi vns solches durch den heiligen Pau-  
lum reueliret vnd geoffenbaret hat.

Das dritte <sup>Principium /</sup> oder Fundament vn- <sup>III,</sup>  
sers Glaubens ist / das wir wissen vnd bekennen/  
Christus sey ein einige Göttliche Person in zweyen  
Naturen vereiniget. Wie solches Johannes der  
Euangelist bezeuget: *Verbum caro factum est:* Das <sup>Ioan. 10.</sup>  
Wort ist Fleisch worden. Daraus dann öffentlich  
zuschliessen/das der Leib Christi/wo zugegen der sel-  
bige ist/ allezeit die Göttliche Natur vnd Wesen  
S iiii helt

heit warhafftig mit sich vereiniget habe: Deswegen dann wo der Leib Christi ist / daselbsten mus gleichfalls die Gottheit Christi seyn. Aus diesen jehterzelten Principijs / Fundamenten / vnd Grundfesten vnseres Glaubens / vnd der heiligen Schrift kan nun außerrücklich vnd klärlich probiret werden / daß in der Gestalt des Brots nicht allein der Leib / sondern auch mit demselben die Seel / das Blut / vñ die Gottheit zugleich gegenwertig / vnd wesentlich da seyen.

Ferner so wirdt auch diese Warheit probiert vñ bewiesen auß dem allgemeinen Consens der heiligen Väter.

In vita D.  
Andrez.

Andreas der heilige Apostel ( wie solches die Præster in Achaia von ihm schreiben ) sagt außerrücklich zum Landpfleger *Aged* / auff dem Altar werde ein reines vnbeflecktes Lämblein dargestellt / auffgeopffert / vnd von dem Volck genossen / vnd bleibet doch einen weg als den andern lebendig vñd ganz.

Lib. 4. Ep. 6.

*Cyprianus* sagt: Daß die jenigen / so den Leib des H. Erzen nehmen / in ihme G. D. t. ihren H. Erzen nehmen vnd empfangen.

In Actis  
Concilij 1.

*Nicæna Synodus* / oder das *Nicænsche Concilium* / welches fast alle Ketzer zu lassen / sagt klärlich: Auff dem

dem heiligen Tisch werde das Lamb Gottes/ daß  
der Welt Sünde hinweg nimpt / dargestellt. So  
gilt auch die Antwort oder Einrede nicht/ daß einer <sup>Einred.</sup>  
möcht sagen: Das Lamb sey wol auff dem Altar/  
aber theils im Brot / vnd theils im Wein. Dann <sup>Antwort.</sup>  
der also sagt/ vnd sūrgibt/ derselbige gläubet nicht/  
daß auff dem Altar das ganze Lamb warhafftig  
sey vnd sūrgestellet werde. Warumben das? Dann  
er wil nicht / daß die Seel da sey / sondern allein der  
Leib/ vnd allein das Blut. Der Leib aber vnd das  
Blut constituiren oder machen das Lamb Gottes/  
das ist / Christum den HERN ohn die Seel durch-  
aus nicht.

*Hilarius* schreibt/ vnd widerholt auch solches <sup>Lib. 8. de Trinitate</sup>  
zum offtern mahl/ daß durch die empfangung oder  
niessung des Sacraments der Sohn Gottes in  
vns sey vnd bleibe.

*Cyrellus Hierosolymitanus* sagt: Wann wir den <sup>Catech. 4.</sup>  
Leib Christi haben empfangen / alsdann so seyen  
wir Träger Christi / weil wir Christum in vns  
haben. Vnd weiter spricht er: Daß vnder der ge- <sup>Mytag. 5.</sup>  
stalt des Brots der höchste König genommen wer-  
de: Soll derowegen mit aller reuerentz empfangen/  
vnd wol verhütet werden/ damit er nit auff die erdē  
falle.

D *Ambros*

26 Vom 3. Sacrament des Altars.

Lib. de inir. Myster. c. 9. *Ambrosius* sagt: Christus sey im Sacrament/ weil sein Leib daselbsten ist. Dann er schleust recht vnnnd wol/ das/ wo ein Theil des Leibs Christi ist/ darvon andere Theil nicht können abgesondert werden/ daselbsten auch der ganze Christus seyn müsse.

In Liturg. *Basilius* redet Christum/ so im Sacrament des Altars verborgen ligt/ mit diesen Worten an: *Qui supra, inquit, cum patre sedes, & hic inuisibiliter nobiscum es.* Der du oben/ spricht *Basilius*/ mit dem Vatter sitzest/ vnnnd hie vnden vn sichtbarlicher weiß bey vns bist.

Epist. 4. ad Hedib. quæst. 2. *Hieronymus.* Ipse, inquit, conuiua, & conuiuium: ipse comedens, & qui comeditur. Er ist/ schreibt *Hieronymus*/ der Gast/ vnnnd die Gåsterey: Er isst/ der da isset/ vnnnd gessen wirdt.

Homil. 83. in Matth. *Chrysostomus.* Ipsum, inquit, vides, ipsum tangis, ipsum comedis. Du siehest Ihn / Du rührest Ihn an / du issest ihn. Vnnnd anderstwo. *Non regium puerum, inquit, sed ipsum vnigenitum Dei filium accipis.* Du nimpfst oder empfåhest nicht / sagter / einen Königlichlichen Knaben / sondern den eingebornen Sohn Gottes.

Lib. 3. de Trinix. ca. 10. *Augustinus* sagt: Daß die Kinder/ wann sie die heilige

heilige Hostien sehen / nit wissen / wie dieselbige gestalt gemacht sey / doch nichts desto weniger recht gläuben / daß der H. Er. in derselbigen Gestalt vor den Augen der Menschen erschienen sey. Vnd an<sup>In Psal. 33.</sup> derswo sagt er: Daß Christus / do er sprach (Das ist mein Leib) sich selber in seinen eigenen Händen getragen habe.

Zum beschluß / so haben alle Christen jeder zeit gläubt vnd bekändt / daß sie im Sacrament des Altars vnder der gestalt des Brots nicht einen todten Leib / sondern ein lebendigen vnd ganzen Christum nehmen vnd empfangen. Bey vnsern Widersächern aber / welche die concomitanz / oder natürliche vereinigung des Leibs mit dem blut / vnd entgegen des bluts mit dem leibe verneinen / wird nicht allein irer meinung nach ein todter leib empfangē / sonder auch ihre Wortsdiener oder Predicanten / so oft sie nachtmaln / als oft tödtē sie Christum warhafftig selber.

Allhie mus ich erzehlen / was Luther in seiner kurzen Bekändniß im Jahr 1544<sup>er</sup> kurz von seinem Ende vom Leib vnd Blut Christi im Sacrament wider die Zwinglianer vnd Schenckfeldische geschrieben. Seine wort lauten also / vnd seynd sonderlich wol zumercken: Also hat man / spricht

D ij Luther /

Tom 8. Ien.  
fol. 175.

Luther/ vnder dem Pappsthum geleret/ wie auch wir  
 behalten vñ noch also leze/ als die rechte/ alte/ Christ-  
 liche Kirch von 1500. Jahren her helt: (Dann der  
 Pappst hat das Sacrament nicht gestiftet/ noch ge-  
 funden/ welches die Schwärmer auch selbst bezeug-  
 en müssen/ wie fast sie es Papisisch machen wöl-  
 len) Wenn du von dem Altar issest das Brodt/ so  
 reissest du nicht ein Arm vom Leib des H. Erren/ o-  
 der beissest ihm die Nasen oder ein Finger ab/ son-  
 dern du emphäfest den ganzen Leib des H. Erren:  
 Der ander/ so dir folget/ auch den ganzen Leib/ so  
 der dritte/ vñnd tausent noch tausent für vñd für.  
 Desgleichen wann du den Kelch oder Wein trin-  
 ckest/ so trinckest du nicht ein Tropffen Bluts auß  
 seinem Finger oder Fuß/ sondern du trinckest sein  
 ganzes Blut. Also auch der dir folget/ bis in tau-  
 sent mal tausent/ wie die Wort Christi klärlich lau-  
 ten: Nehmet hin esset / Das ist mein Leib. Er  
 spricht nicht: Petre / da frisz du mein Finger / An-  
 drea frisz du mein Nasen/ Johannes frisz du meine  
 ohren/2c. Sondern es ist mein Leib/ Den nemet vñd  
 esset/2c. ein jeder für sich vnzerstickelt. Nein/ Gott  
 lob/ solche grobe Döspel seynd wir / die heilig Kirch  
 vnder dem Pappsthum auch nicht/ wie vns der böse  
 Geist

NB.

Geist durch die Schwärmer gern hette zu hohem verdriess vnd Unglimpff dem Volck mit solchen verzwweifelten Lügen eingebildet / ihre Ketzerey zu schmücken. Dann sie wüsten / daß ihr Maul hierinn ein Lügenmaul were / auch daher / weil sie die Wess vom heiligen Warleichenam ( wie mans hieß ) ohne zweiffel selbst gesungen vñnd gelesen hatten / darinn vnder viel andern klärlich stehet: *Sumit vnus, sumunt mille, quantum isti, tantum ille, nec sumptus absu- mitur.* Das ist: Es nimpts einer / Es nemmens tausent / so viel die tausent empfähen / so viel empfähet der eine / vñnd wirdt dannoch der genossen Christus nicht verzehret. Bissher Luther.

Zu allem vberflus kan auch dessen ein sonder Vrsach gegeben werden. Dann als offft zwey oder mehr ding zusammen gehören / vñnd gänzlich mit einander verbunden oder vereiniget seynd / so kan derselbigen dingen ( als lang iekterzelte zusammenfügung bleibet ) keins ohne das ander allein an einem ort seyn. Der Leib aber des H. Erren / daneben auch die Seel / das Blut / vñnd die Gottheit hören eigentlich zusammen / vñnd seynd mit einander dermassen verbunden vñnd vereiniget / daß solche vereinigung vñnd Zusammenfügung durchaus nicht

D iij kan

NB.

kan oder mag von einander getrennet/noch geschieden werden. Daraus dann nothwendiglich zuschliessen/das/wo der Leib Christi/daselbsten auch die Seel/das Blut/die Gottheit vnd Menschheit vereiniget/verbunden/vnd abgesundert seyn müssen: Vnd entgegen/Wo das Blut/daselbsten auch der Leib/die Seel/ie. zugegen da seyen.

Einwurf.

Es möchte aber einer sagen vnd einsprengen. Diese Ursach gilt vnd schleußt durchaus nichts. Dann darauff köndte ebener massen probiret werden/das an allen Orten vnd Enden/wo die Gottheit ist/daselbsten auch der Leib vnd das Blut Christi sein müssen: Welches ein newe vom Schmidel/vnd den Vbiquitisten erdachte Kekererey ist.

Antwort.

Diese Regel von der Gottheit vnd Menschheit Christi mus mit bescheidenheit verstanden werden. Dann solche Regel hat nur platz/vnd ist allein war in denen Sachen/die auff gleiche weiß zusammen gefüget vnd vereiniget seind/also/das sich eins nit weiter außsrecke/oder grösser sey/als das ander. Wenn aber vnder etlich zusammen gefügten dingen sich eins weiter erstreckt vnd grösser ist/als  
das

das ander / alsdann wo das kleiner ist / daselbsten  
 auch das grösser. Entgegen aber folget nicht gleich /  
 wo das grösser / daselbsten sey auch das kleiner. Da-  
 mit aber dieser Handel desto besser verstanden wer-  
 de / wollen wir hie von ein Exempel beybringen. Die  
 Sonn vnd der Himmel: Item das Aug / vnd die  
 Seel seynd zwar vnder einander zusammen gefü-  
 get vnd vereiniget / aber sehr vngleich / vnd in gros-  
 sem Vnderscheidt. Dann wo zugegen die Sonn /  
 daselbsten mus auch der Himmel: Vnd an was  
 Ort das Aug / ebendasselbst mus auch die Seel zu-  
 gegen vnd vorhanden seyn. Entgegen aber / so  
 folget durchaus nit / daß darumb / wo der Himmel /  
 daselbsten auch die Sonn: vnd wo die Seel / eben  
 daselbsten das Aug seyn müsse. Weil derowegen  
 die Gottheit vnd Menschheit sehr vngleich / vnd in  
 grossem vnderscheidt zusammen gefüget vnd mit  
 einander vereiniget seynd / also / daß die Gottheit  
 berührte Menschheit disfalls weit weit vbertrifft:  
 So folget gar wol vnd recht / wann man also  
 schleußt: Wo zugegen die Menschheit Christi / da-  
 selbsten ist auch zugleich mit ihr die Gottheit. Aber  
 entgegen durchaus nicht / Wo die Gottheit / daselb-  
 sten müsse auch die Menschheit seyn.

D iiii Hies

Hierher gehören auch die Mirakel vund Wunderzeichen/ die Gott in diesem allerheiligsten Geheimniß hat lassen geschehen. Dann auß der brotbrechung nit ein mal/ sondern gar offte vnd dick das Blut reichlich geflossen: Dadurch Gott anzeigen wollen/ daß in der gestalt des brots der Leib zugleich mit dem Blut gegenwertig sey. Solcher Exempeln liest man viel bey dem Surio. Gleichfalls bey dem Vincentio in seinem History Spiegel. Vnd in der neuen außgangenen Edition von den Miraculn.

In comm.  
anni 1510. &  
1556.  
Lib. 30. c. 24.  
Quæst. 11.  
mir. 2. art. 4.  
§ 3.

### Etliche Argumenta / oder Gegenwürff vnserer Widersächer.

Caluinus in diesem Articul braucht wider der Catholischen Lehr diß Argument: *Quod obtendunt, inquit, per concomitantiam in corpore esse sanguinem, & in sanguine vicissim corpus, nimis sanè frivolum est: cum symbola, quibus includuntur, ita distincta sint.* Daß sie fürgeben/ sagt Caluinus / durch die Concomitanz oder natürliche Vereinigung sey das Blut im Leib/ vnd entgegen der Leib im Blut / solches ist gar zu liederlich geredt: weil allein die Zeichen (Brot vñ Wein) darinnen sie eingeschlossen/ also vndercheiden sind.

Antwort.

Lib. 4. Inst.  
c. 17. § 18.

Antwort.

Freylich istz gar liederlich vnd freuentlich geredt / wann man also schliessen wil. Die Zeichen (Brot vnd Wein) seynd von einander vndercheiden: Derhalben müssen auch die Sachen an ihnen selber (der Leib vnd das Blut) vndercheiden/ vnd von einander abgefondert sein. Dann ob wol diese zwey zeichen zweyerley ding bedeuten/ so folget darumb nicht gleich / dasz die Sachen selber / so durch die Zeichen bedeutet werden / von einander abgesehen/ vnd also eins ohne das ander sein könne.

II.

Ferner spricht Caluinus: *Si sua illa, quam obtinent, concomitantia ipsis negetur, quid facient? quis sanus, & sobrius Christi corpus Christum esse sibi persuadeat?* § 35. Wann man ihnen / sagt Caluinus / ihr Concomitantz / oder natürliche Vereinigung / die sie fürgeben / nicht gestehet / was wollen sie thun? Welcher gesunder vnd nüchterer Mensch wil Christi Leib für Christum selber halten?

Antwort.

Wann man die Concomitantz / oder natürliche Vereinigung des Leibs mit dem Blut / vnd entgegen

E

gegen

gegen des bluts mit dem Leib verneinen wil/ so mus man auch (wie oben weitläufftig bewiesen worden) die heilige Schrifft/ ja die Fundament/ erste Anfang/ vnd grundfesten des Christlichen Glaubens/ daneben auch den allgemeinen Consens aller heiligen Väter verneinen/ vnd zu rück setzen. Zu dem/ so seynd wir Catholische nicht so nerisch/ daß wir sagen oder fürgeben sollen / gedachte Concomitantz mache/ das Christi Leib Christus selber sey/ Sondern wir lehren / daß der Leib Christi nirgends sey ohn die Seel/ vnd ohne das Blut Christi. Vnd deswegen dann / wo der Leib Christi/ daselbsten ist auch der ganze Christus.

## III.

*Hermannus Hamelmannus* argumentirt auß den gesängen des heiligen *Thome*, (die er auff das Fronleichnam Fest vom Sacrament des Altars gemacht) auff diese weiß. *Thomas* hat geschrieben: *Dogma datur Christianis, quod in carnem transit panis, & vinum in sanguinem.* Das ist: Die Christen haben diese Lehr. Das Brod wirdt in das Fleisch/ vnd der Wein in das Blut verändert. *Sihe/sagt Hamelmann/Thomas* spricht nicht/ der Leib vnd das Blut werden in das Brodt verwandelt. Ferner bringt er

er

er auch das herfür: *Cacro cibus, sanguis potus, manet tamen Christus totus sub vtraque specie.* Das Fleisch ist Speiß / das Blut ist Trancck / doch bleibet Christus ganz vnder beyden gestalten. Dañ so Christus (wie Thomas sagt) vnder beyden gestalten ganz ist / wie kan er dann vnder der einen gestalt allein ganz seine

Antwort.

Das seynd die herrlichen Zeugnisse auß dem Wort Gottes gezogen / deren sich die Ketzer wider die Lehr der Catholischen Kirchen so sehr rühmen vnd gebrauchen. Wann der heilige Thomas die gesänge nit gemacht / vnd schriftlich hinderlassen hette / wo wolte Herman Hamelman einiges argumēt genommen oder auffbracht haben / mit welchem er die offteberührte Concomitanz ( die er ein Teuffels Fundt nennet ) reprobiren vnd verwerffen können?

Es mus aber Hamelman gar toll / ja nicht wol bey Sinnen sein / wann er vermeinet / des heiligen *Thomæ rhythmus* oder Gesang sey der Catholischen Lehr zuwider vnd entgegen. Damit ihme derhalbengeantwortet werde / so sagen wir: Daß der Leib vnd das Blut nicht in das Brot verwandelt werden. Wie dann auch in angezogenem *rhythmo* nicht

E ij also

also stehet: In das Brot wird der Leib verwandelt:  
Sondern das Brot wird in den Leib verwandelt.  
Dann der heilige Thomas saget recht vnd war:  
Das Brodt wird verwandelt in das Fleisch/ vnd  
der Wein in das Blut: Aber nicht/ Das Brodt  
wird verwandelt in das Fleisch vnd Blut: Auch  
nicht/ Der Wein wird verwandelt in das Blut  
vnd Fleisch. Jedoch was nicht ist vnder der gestalt  
des Brots aus Krafft der Wort/ vnd Wirkung  
der Conuersion oder Verwandlung/ das ist doch  
allda auß Krafft der Concomitanz vnd natürlich-  
en Vereiniung des Leibs mit dem Blut. Vnd ent-  
gegen / was nicht ist vnder der Gestalt des Weins  
durch die Sacramentalischen Wort/ vnd Wirkung  
der verwandlung/ dasselbige ist doch zugegen durch  
die Concomitanz/ vnd immerwehrende Vereini-  
gung des Bluts mit dem Leib.

Das aber offtedachter Hamelman für gibt/  
der ganze Christus sey vnder beyden gestalten/ vnd  
nicht vnder einer allein: Dasselbige kompt ime her  
entweder auß grosser Unwissenheit/ oder aber auß  
vnverschempfer grober weis. Dann wiewol der  
heilige Thomas sagt / Der ganze Christus sey vn-  
der beyden gestalten/ so will er doch solches (wie dan  
seine

seine wort anders nicht können gedeutet oder auß-  
geleget werden) vnder einer jeden gestalt abgeson-  
dert vnd sonderbar verstanden haben. Vber das/  
so macht Fleisch vnd Blut kein ganzen Christum/  
wann nicht auch die Seel / vnd Gottheit zugleich  
verhanden ist.

Hieraus erscheinet nun / vnd ist offenbar / daß  
der Ketzer fürnemes Fundament / damit sie die em-  
pfahung beyder gestalten als nothwendig beweisen  
wollen / im grundt vnnütz / faul vnd vntüchtig ist.

Daher dann auch beyde *Concilia* / so zu Costantz vnd Sess. 3.  
Basel gehalten worden / wann sie sehen vnd ord. Sess. 30.  
nen / die eine Gestalt sey gnug / so brauchen sie das  
Argument. Dann der ganze Christus wirdt so  
wol in einer (wie bishero wetzläufftig probiret  
worden) als beyderley gestalten ge-  
nommen / genossen vnd em-  
pfangen.

